

SPRACHSPIELEREIEN  
SPRACHSIPELEREIEN  
SPRACHSIEPLEREIEN  
SPRACHSIELPEREIEN  
SPRACHSIELEPREIEN  
SPRACHSIELERPEIEN  
SPRACHSIELERREPIEN  
SPRACHSIELEREIPEN  
SPRACHSIELEREIEPN  
SPRACHSIELEREIENP  
SPRACHSIELEREIENS  
SPRACHSIELEREIENS  
SPRACHSPIELEREIEN

## Sprachspielereien 8

März 2016

Fr. Fühmann: Liedchen / R. Kritzfeld: Weltliteratur / R. Kirchlechner: Sprüche ...	2
Limericks von H. Mecker, G. Pixner, F. Ludens, W. Hadulla und W. Heidschuch ...	4
Joachim Jaworski: Limericks / Klaus Bender: Limerick .....	6
Werner Terpitz: Echoreim / Aus dem Internet: englische Puns .....	7
C. Plassmann: Reisig aus dem Steigerwald / R.A. Schröder: Steigerungsgedicht	8
Johann Nicolaus Hofmann's Musicalische Schüttel-Leyer / Günter Nehm .....	10
SAID: Alliteration / Klaus Bender: Mafiöser Gangsterfilm .....	12
Zum Gedenken an Volker Kühn und an Hellmuth Karasek .....	13
Jürgen Rehm: Schüttelvers und Limericks / Hans Hollweg: Limerick .....	14
Roger Street: Limerick, in Übertragung von Jost Pietsch .....	15
Kurt Mautz: Anagrammgedichte / Herbert Pfeiffer: Palindromgedicht .....	16
Etwas Grammatik mit Ringelnetz: Ringkampf / BERICHTIGUNG .....	18
SUCHANZEIGEN: Klärung von Autorschaften / Mehrerei Autoren zu ... ..	20
Schüttelreime von Vino Karoly (1917-1998) .....	22
K. Steinkamp: Die Tigerlüge / Kl. Bender: Aphorismus / R. Högrad: Schüttelverse	25
Harry Eicke schüttelt in 64 Zeilen: Zwei Models und fünf Orte .....	28
Das Gelegenheitsgedicht: Felix Berner / Helmut de Boor .....	30
Alma Grieshingen: Anagramm / Mynona .....	32
NOTIZEN / BERICHTIGUNGEN / ERGÄNZUNGEN und FUNDSACHEN .....	34
Palm-Nesselmanns: Polit. Schüttelreime / Zweizeiler: Papentrigk, Steinkamp ...	36
Walter Schweppe: Atemspuren. 14 Haiku .....	38
Hans Hollweg und aus den 'Fliegenden Blättern': Klapphornverse .....	40
Mensch: Chr. van Feldlaas / Pumuckl / Harald Parigger .....	41
Geck: Saulgau / Ludens: Limericks / Schack: Limerick / Ludens: Redensarten ...	42
Klaus Bender: Pariser Leben / Wolfgang Oppelt: Limericks .....	44
Heinrich von Gyldenfeldt: Verse von der Brechstange / Anagrammrätsel .....	45
M. Kaléko: Berlinische Lebensbeschreibung / D. Hildebrandt: Härbst / H. Mauder	47
M. Kaléko: Das Einhorn und das Anderhorn (u.A.) / P. Maar: Zukunft / Nebra ....	48
Karl Köhler: Doppelt geschüttelt / Arno Erich Corvis: Leberreime .....	52
E-Mail von Karl Steinkamp / Quirin Engasser: Limericks .....	53
G. Pixner / K. Steinkamp: Schüttelgedichte / Anagrammrätselaufösungen .....	55
Lutz Röhrich: Ein Witz / Anonym: Ein Witz / Günter Nehm: Aufklärung .....	56
N. Weh: Disstinktiv .....	57

---

Die **Sprachspielereien** erscheinen zweimal im Jahr, herausgegeben von:

Dr. Nora Wiedenmann, Amalienstr. 71 Mgb., D-80799 München

Tel. (0)89-280 9697, E-Mail: n.wiedeNmann@gmx.net

Unkostenbeitr./Heft €3 (Ausland: €6); BIC: SSKMDEMM; IBAN: DE1870150000901110833

Ein Non-Profit-Projekt.

## Vorwort



Die 'Alteingelesenen' unter Ihnen werden es bald bemerkt haben: In diesem Heft hat ein halbes Dutzend Autoren sein Debut, darunter einer, der den 'Leber reim' wieder aufleben lässt, ein Scherzgedicht früherer Jahrhunderte: einen Zweizeiler, einstiger Mode entsprechend bei festlicher Mahlzeit aus dem Stegreif von zwei Personen dargeboten – eine Art der Gesellschaftslyrik.

Dass Sie in diesen oft so unlyrischen Zeiten Spaß daran finden, und das nicht nur an dieser Kostprobe, hofft  
Ihre Nora Wiedenmann

Erich Eggert (1988)

**Es ist nicht alles Wahre richtig,  
es ist nicht alles Rare wichtig.  
Nicht alles ist, was wichtig, rar  
und längst nicht alles richtig wahr.**

(S. 103 im Kap. DAS SUBJEKTIVE OBJEKTIV. In: Eggert, Erich (1899-1987; Hg., 1988), DER ABFALL. Iserlohn: EDELHOFF-Hauptverwaltung GmbH und Co.; ISBN 3-87034-042-8, darin Schüttelreime von E. Eggert auf S. 28, 58, 75, 103)

•

## **Pflichtexemplare der SPRACHSPIELEREIEN**

gehen, wie für alle Publikationen in Bayern üblich, zu jeweils zwei Exemplaren an die

Bayer. Staatsbibliothek, Stelle für Pflichtstücke, Ludwigstr. 16, 80539 München, sowie an die

Deutsche Nationalbibliothek, Pflichtexemplare, Adickes-Allee 1, 60322 Frankfurt. Und je ein Exemplar geht an die Universitätsbibl. Johann Christian Senckenberg, Bockenheimer Landstr. 134-8, 60325 Frankfurt, an die

Stiftung Lyrikkabinett, Amalienstr. 83a, 80799 München, und an:  
Deutsches Literaturarchiv Marbach.

Franz Fühmann (1984)

## **Liedchen \***

(aus: Die dampfenden Hälse der Pferde im Turm von Babel)

In ihr Maushaus  
lief die Hausmaus,  
doch sie hielt's nicht lang drin aus,  
denn im Dreckeck  
lag viel Eckdreck,  
und das war ein großer Graus.

In dem Wurmturm  
ächzt ein Turmwurm,  
und er ächzt so schauerlich,  
weil der Fuchsluchs  
mit dem Luchsfuchs  
gestern ums Gemäuer strich

In dem Zwergberg  
sitzt der Bergzwerger,  
und er sehnt sich jedes Jahr  
nach dem Strandsand  
fern am Sandstrand,  
wo er mal auf Urlaub war.

Und der Dachslachs  
huscht zum Lachsdachs,  
den er aus der Schule kennt,  
und der Spechthecht  
ruft zum Hechtspecht:  
Endlich ist das Lied zu End'!

[Heft 9: zu Wörtern wie 'Hausmaus' (von A. Thalmayr z.T. Kippwörter genannt)  
'Spiegelwörter' in Kaspar Snell (2015), Wortzauber – Zauberwort. Obernburg]

---

\* S. 116 in: Gutzschhahn, Uwe-Michael (Hg.; 2015), Ununterbrochen schwimmt im Meer der Hinundhering hin und her. Das dicke Buch vom Nonsens-Reim für unterwegs und für daheim, für Groß und Klein, für Hund und Schwein und ... Komisch herausgegeben von Uwe-Michael Gutzschhahn. Sinnlos illustriert von Sabine Wilharm. München: cbj Kinder- und Jugendbuchverlag. München. 1. Aufl. ISBN 978-3-570-15971-2.



# Limericks

Hein R. Mecker

## Altersweiser Limerick

Steif werden die Glieder und kälter.  
Erst stolpert ein Mensch, und dann fällt er,  
beklagt sich erbost,  
und man sagt ihm zum Trost:  
Es wird nie jemand ungestraft älter.

briefl. erh. am  
22. 1. 2015

.....

## Undeutsches Reinheitsgebot

Kein Kölsch trank in Kur-Köln am Rhein  
ein Kurde, nur griechischen Wein.  
Er bekam kaum Applaus  
für sein „Inländer raus  
aus dem Rheinland und Ausländer rein!“

briefl. erh. am  
25. 9. 2015

.....

Gottfried Pixner

## Armer Wicht!

Hart schuftet ein Makler in Lenz,  
verfallen dem Gelde zur Gänz'.  
bleibt kühl auch bei Frauen,  
zieht hoch nur die Brauen.  
Auch *dies* scheint ein Fall von Demenz!

aus: Der reinste Limer-Tick!  
Limericks und Cartoons.  
S. 109. 1. Aufl. 2006. Weiden.  
ISBN 3-938728-48-5

Nochmal Limericks

## Felix Ludens \*

Ein Holzkaufmann aus Osnabrück  
versuchte mit Bumerangs sein Glück.  
Das Geschäft lief famos,  
der Umsatz war groß.  
Alle Bumerangs kamen zurück.

.....

Ein Gastronom aus Chur  
erfuhr auf Amerikatour  
kurz telefonisch,  
seine Dummheit sei chronisch.  
Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

.....

## Werner Hadulla \*\*

Im Dörfchen Corvara am Pass,  
dort trinkt man bis morgens vom Fass.  
Und geht man nach Hause,  
wird unter Gebrause  
beim Nachbarn der Gartenzaun nass.

.....

Wolfgang Heidschuch (2014)

### **Drei Jünglinge (1)**

Es war einst ein Jüngling in Riesa,  
der erstmals ein weibliches Knie sah.  
Es regt sich sein Wurm,  
er wird gar zum Turm,  
doch leider nur schief wie in Pisa ...

.....

[www.ichraffs.net/lim.html](http://www.ichraffs.net/lim.html)

---

\* Erhalten vom Autor im April 2013.

\*\* S. 84 in: Hadulla, Werner (2000; 2012), Limericks & wie man freche Gedichte macht. Mit einem Vorwort von Dieter Hildebrandt. Zeichnungen von Hans Weber. Leipzig: Verlag edition unica. 5. veränderte Aufl. ISBN 978-3-933287-60-1. 2012: [www.werner-hadulla.de](http://www.werner-hadulla.de).

**Joachim Jaworski \***  
**Nochmal Limericks von gestern und heute**

Sternbild Orion

Dort gibt's einen Stern Beteigeuze,  
da wohnen ganz komische Käuze,  
die sind klein und grün  
und meist maskulin,  
und wenn man se kitzelt, das freut se. (HEA)

Ein weiterer Stern dort heißt Bellatrix,  
da traf einst der Obelix den Asterix  
und staunte: „Nanu?  
Was machst denn hier du?“  
„Wer – ich? Och, ich mach nix als Limerix.“ (JJ)

Doch zurück zur Erde:

Es fragte ein Jüngling im Wattenmeer  
die Freundin, wie's denn mit Begatten wär.  
Doch die stöhnte leis:  
„Mir ist es zu heiß –  
wenn hier doch bloß irgendwo Schatten wär!“ (HEA)

---

**Klaus Bender \*\***

**Bedrängnis**

Auch Menschen von höherem Range  
erliegen organischem Zwange.  
Im späteren Leben  
geht manches daneben  
als Folge von innerem Drange.



---

\* Erhalten von JJ am 28. 4. 2015. HEA steht für Heinz-Erhardt Andersen, JJs Klassenkameraden, der mit ihm 1941 in Düsseldorf Abitur machte. NW.

\*\* K. Bender (2013), Von Schlummerstellen und Schlemmerstullen. Hintersinniges Wortgeplänkel. 1. Aufl. S. 35. Berlin: Frieling. ISBN 978-3-8280-3126-5.

Werner Terpitz (1992)

## **Echoreim**

Ein Bauer kriegt für Färsen Geld.  
Kein Dichter macht mit Versen Geld.  
Wer Angst hat, der gibt Fersengeld.  
Du hältst doch nichts von Versen, gelt?

---

Walter Schweppe (28. 12. 2015): aus dem Internet

## **Puns for Educated Minds**

1. The fattest knight at King Arthur's round table was Sir Cumference. He acquired his size from too much pi.
5. No matter how much you push the envelope, it'll still be stationery.
8. Two silk worms had a race. They ended up in a tie.
9. A hole has been found in the nudist-camp wall. The police are looking into it.
10. Time flies like an arrow. Fruit flies like a banana.
11. Atheism is a non-prophet organization.
14. A sign on the lawn at a drug rehab center said: 'Keep off the Grass.'
16. The soldier who survived mustard gas and pepper spray is now a seasoned veteran.
18. In a democracy it's your vote that counts. In feudalism it's your count that votes.
19. When cannibals ate a missionary, they got a taste of religion.
22. Two fish swim into a concrete wall. One turns to the other and says, 'Dam!'
25. Did you hear about the Buddhist who refused Novocaine during a root-canal? His goal: transcend dental medication.

(Die Auswahl besorgte Francisco Nunes; NW)

..... Hier folgen Steigerungsgedichte (drei, Dreier, dreist? NW) .....

**Clemens Plassmann** (1894-1970) \*

(Aus dem Ersten Bündel:)

Ich *sah*, wie Ihr beim *Saar-Wein saßt*.

*Spei* nicht, wenn Du in *Speyer speist*.

Ist's nicht in *Caux*, wo man im *Chor* sich *kost*?

Mit *phi* schreibt man nicht *vier*, jedoch *Sophist*.

*Lili* umgarnte *Lear* mit *List*.

Nimm in den *Tee* mal *Teer* als *Test*.

*Weh*, sag ich; *wehr* Dich, *west* der Ungeist frech.

BAYRISCH: Ich wurde *fei*, weil ich gern *feier*’, *feist*.

(Aus dem Zweiten Bündel:)

Wie froh im Steiger-*Wald* Du, *Walter*, *walzt*!

Dir kribbelt's in der *Nas*’, sobald Du *Nasser nahst*.

Ach, *Anke* hat trotz ihrem *Anker Angst*.

(Aus dem Dritten Bündel:)

Zu schön, wie an der *Küste* Du den *Küster küßt*est!

Wie schön in *Liliput* doch *Lili Puter putzt*.

AN EINE BASE

Ich hab mein *Fett*. Du hast den *Vetter* ganz zerfetzt.

Das flache Land um *Rheydt* ist's, was den *Reiter reizt*.

---

\* Dankenswerterweise erh. von Reiner Scholz (Febr. 2013), als Photokopien: REISIG AUS DEM STEIGERWALD. Aufgelesen von Clemens Plassmann. ERSTES BÜNDEL bis DRITTES BÜNDEL. Ohne Ort/J.; nicht paginiert. Alles in meiner Auswahl, wohl von 1962 (wegen: "Ernst Jünger zum 3. März 1962"). NW

(Aus dem Dritten Bündel:)

SO WAR ES DAMALS – LERN DARAUS \*

*Dicht* um den „*Führer*“ drängen gröhrend sich die Massen. –  
Der *Dichter*, einst ein *Fürst*, steht abseits und verlassen.  
*Für dich test*’ gern ich, wie sich Macht und Musen hassen.  
Du mußt mit solchem Haß noch oftmals dich befassen.

---

\* Zwei Steigerungen, doch mit zurückgesetztem „Führer“-Positiv [Clemens Plassmann (alias C. Palm-Nesselmanns); wohl 1962; *NW*].



### Rudolf Alexander Schröder

#### Ode in Meierform oder Der gesteigerte Mai \*\*

Da, wo der Weih	Kein Papagei!
Den Weg zum Weiher weist,	Zum Geier mit d e m Geist!
Da, wo der Schlei	Nein, wo du frei
Des Teiches Schleier schleißt,	Wie einst Gott Freier freist
In langer Reih	Die Lore-Ley
Feldein der Reiher reist,	Und ihre Leier leihst,
Da liebt den Mai,	Da sing den Mai,
Den Mai der Meier meist.	Sing den Mai, Meier meist.
Nicht, wo – ich spei! –	Zeig, Poesei,
Man schlecht in Speyer speist,	Daß du ein Seiher seist,
Nicht wo den Bey	Kein Pinguin, ei!
Ergrimmt der Bayer beißt,	Der seine Eier eist!
Nein, wo die Fei	Was warst du, Mai?
Von Feien-Feier feist	Ein Tintenkleier. – Kleist
Verschönt den Mai,	Sang einst den Mai,
Liebt den Mai Meier meist.	So sing ihn, Meier, meist!

---

\*\* Aus: Rudolf Alexander Schröder ([1878-1962] o.J. = 1934), Steigerungsgedichte. Bremen: Bremer Liebhaber-Drucke (erhalten von Reiner Scholz 2013 als Photokopie, dankenswerterweise; *NW*).

Johann Nicolaus Hofmann's Musicalische Schüttel=Leyer



Beyn-Viol / Viola da Gamba / Basse de Viole.

[Hofmann, Klaus (1990), *Johann Nicolaus Hofmann's Musicalische Schüttel=Leyer*, vorgelegt von Klaus Hofmann. Mit Nachwort des Verfassers. Mit Kupferstichen von Johann Christoph Weigel. In: Sita Steen (Hg.), *Schüttelreime heute*, Band 10. Hildesheim: August Lax Verlag. ISBN 3-7848-8259-5; vergriffen. S. 42-43]

## Liebes-Madrigälgen /

darinnen ein anderer *amateur* / und Liebhaber der *Viola da Gamba* /  
solche gleichsam als seine Geliebte besinget / wobey er aber zugleich  
derenselben 6. Saiten in ein *akrostichon temperiret*.

Du / liebste *Viola* / sing / und sing ein Lied von unsrer Lieb-vertrauten Liebe!  
Auff! Liebste! sing / sonst sinkt der gar zu kleine Muth!  
Erhöhe sanfft / denn dennoch überthönst du alle lauten Triebe!  
*Cupiden* gleich spann deine Sehnen und entfache meine Gluth!  
Gäbst einen Wunsch du frey / michs zu verlautten triebe:  
Du / liebste *Viola* / sing / und sing ein Lied von unsrer Lieb-vertrauten Liebe!



## Günter Nehm \*

(1926-2009)

### Vivaldi

Nun hör dir diese Töne an.  
Hör zu, VIVALDI jaulen kann.

### Singapur

Den Kammerton alleine nur  
will ich jetzt hören: SINGAPUR.

### Altistin

Die Jugend bringt uns viel Gewinn,  
doch nicht nur die, auch ALTISTIN.



\* S. 128-9 in: Nehm, Günter (1996), *Laura und Leopold liebten sich lüstern. Unmögliche Gedichte. Mit 22 Zeichnungen von Anke Backeshoff*. Essen: Verlag Gerhard Winter [4. 1. 2012 dort: Barbara Winter; NW]. ISBN 3-926938-04-8.



## Volker Kühn

(1934-2015)

Von diesem wichtigen Kabarettisten der Nachkriegszeit war in den SPRACHSPIELEREIEN 5, S. 34, nach Christian Morgenstern das Gedicht<sup>1</sup> *Der Aha-Effekt* zu lesen gewesen. Volker Kühn, geb. 1934, arbeitete – so in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG vom 21. 9. 2015 DPA /SZ – auch als Regisseur und Autor für zahlreiche Fernseh-, Radio- und Bühnenproduktionen. Im Alter von 81 Jahren ist er nun gestorben.



## Hellmuth Karasek

(1934-2015)

Am 30. 9. 2015 meldeten die Fernseh-Nachrichten, der Literaturkritiker und Schriftsteller Hellmuth Karasek sei im Alter von 81 Jahren in Hamburg verstorben (geboren war er 1934 im mährischen Brünn). 12 Jahre lang (ab 1988) war er auch, zusammen mit Marcel Reich-Ranicki, im LITERARISCHEN QUARTETT zu sehen gewesen. Theaterstücke hatte er als Daniel Doppler geschrieben. Die SPRACHSPIELEREIEN 6, S. 59, brachten von Hellmuth Karasek einen *Witz*<sup>2</sup>. Sein Tod wurde bekannt am Tag der Filmaufnahmen in Berlin für DAS LITERARISCHE QUARTETT in Neuauflage. Aug. 2015 trat er sogar im Video als Rezensent des Ikea-Kataloges auf!



<sup>1</sup> Aus: Maria Rehborn / Friedr. W. Block (Hgg.; 1995), *Anstiftung zum Lachen in Literatur und Wissenschaft. Zehn Jahre Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor*. Kassel: Junior & Preßler. 281 S. S. 129. ISBN 3-928172-52-2.

<sup>2</sup> S. 164/5 in: Karasek, Hellmuth (2011), *Soll das ein Witz sein? Humor ist, wennman trotzdem lacht*. Mit einem Vorwort von E. von Hirschhausen. Berlin: Quadriga. ISBN 978-3-86995-015-0.

Jürgen Rehm

**Schüttelvers** (4/2015)

Ostern am Weiher (3)

Zu Ostern an dem Weiherrand  
verlegen sich ein Reiher wand,  
sprach: „Meine Frau trägt echte Schleier,  
doch leider legt sie schlechte Eier.“  
Weil peinlich das dem Reiher war,  
macht er sich an dem Weiher rar.



**Limericks** (Sept. 2014)

Ein Chemiker aß in der Pfalz  
am liebsten die Brote mit Schmalz.  
Das Schmalz war zu fade,  
drum sagte er: „Schade,  
da fehlt doch noch etwas an NaCl.“

----

Ein Wanderer, wohnhaft in Rheidt,  
der ging bis zum Ziel jederzheidt.  
Hingegen bei Damen  
fiel er aus dem Rahmen,  
da ging er auch manchmal zu wheidt.

-----

Kaum traf eine Dame aus Garbsen  
‘nen sehr netten Herrn, da umwarbsen  
und machte sich ran.  
Was machte sie dann?  
Ihr ahnt es vielleicht? Dann verdarbsen.

-----

Hans Hollweg: **Limerick** (2000)

Sprache und intellektueller Mime  
Stets verwechselst du "elektrisch"  
mit dem seltnen Wort "eklektisch"!  
Doch auf Dauer,  
du mein Schlauer,  
ist's bei uns für dich zu hektisch.

-----

Roger Street

**Limerick**

Laufmaschine

There once was a Baron von Drais  
Who observed some swift skaters on ice.  
"If they balance on steels  
Then why not two wheels –  
Yes, a Laufmaschine, that would be nice!"

Diesen Limerick brachte mir (zusammen mit der Druckerlaubnis \* seines britischen Bekannten) mein Beinahe-Nachbar Jost Pietsch im Herbst 2015, auch seine Übertragung ins Deutsche und einen Kommentar:

Die Laufmaschine – the Running Machine

Wie der badische Forstmeister Karl Freiherr von Drais 1817 auf die Idee zu seiner Laufmaschine gekommen war, ist nicht belegt. Der Fahrer saß rittlings auf dem gesattelten Holm zwischen Vorder- und Hinterrad und stieß sich mit den Füßen direkt vom Boden ab. Diese Art des Antriebs ist vom Erfinder mit dem Schlittschuhlaufen verglichen worden. Roger Street, englischer Sammler historischer Fahrräder und Autor mehrerer Bücher zu diesem Thema, hat versucht, mit seinem Limerick den Hergang zu erklären.

Jost Pietsch

Es war mal ein Freiherr von Drais,  
besah Schlittschuhläufer aufm Eis.  
„Statt auf zwei Eisen zu balancieren,  
könn’ man’s auf zwei Rädern probieren –  
ja, ’ne Laufmaschine wär’ heiß!“



---

\* S. 18 in: Roger Street (1998), *The Pedestrian Hobby-Horse. At the Dawn of Cycling.* Christchurch, Dorset, England: Artesius Publications. ISBN: 0 9532722 0 6.

Kurt Mautz

### **Lauter verlorene Tage**

O lerne vertraute Lage:  
Lautere Tage verloren –  
Tage verlorener Laute.  
Verlagere lautere Not:  
Leere lauert vor Tagen  
vergorener Laute, alte  
Leere vor lauter Tagen.

### **Die Schlaun im Lande**

Die Schlaun im Lande,  
die Schelme in Landau,  
die allein den Schaum  
machen und lila Seide,  
die lauschen im Lande,  
malen die linde Schau,  
Lendenschau im Ideal.  
Die malen Schilda neu,  
schleimen die Luna da.  
Laie diene am Schlund,  
male Schindeln – adieu!

### **Redensarten**

Redensarten  
reden, rasten,  
reden Rest an  
anderen Rest.  
Andre Nester,  
andre Sterne.  
Senderarten  
rastern Eden.  
Raster enden  
an Erdenrest.

## Christian Morgenstern \*

Ein Storch rennt im Gras,  
Schornstein reimt Garn,  
Orangen im Christstern.  
Meinst schon Irrgarten.  
Sorge macht Stirnrinne.  
Nase irrt morgens nicht.  
Im Sternchor rinnt Sage,  
Orchester rang mit Sinn.

## Herbert Pfeiffer \*\*

**ecce!**

geist ziert leben  
mut hegt siege  
beileid trägt belegbare reue  
neid dient nie

nun

eint neid die neuerer  
abgelebt gärt die liebe  
geist geht  
umnebelt reizt sieg

---

\* Alle Anagrammgedichte aus: Kurt Mautz (1911-2000; 1999), *Deutsche Träume. Gedichte und Anagramme*. Frankfurt am Main: Anabas-Verl. 1. Auflage. 56 S. ISBN 3-87038-311-9.

\*\* Palindromgedicht aus: Herbert Pfeiffer (1992), OH CELLO VOLL ECHO. Frankfurt am Main/Leipzig. 2. Aufl. 1993. S. 103. ISBN 3-458-16235-6.

Joachim Ringelnatz \*

RINGKAMPF

Gibson (sehr nervig), Australien,  
Schulze, Berlin (ziemlich groß).  
Beißen und Genitalien  
Kratzen verboten. – Nun los!

Ob sie wohl seelisch sehr leiden?  
Gibson ist blaß und auch Schulz.  
Warum fühlen die beiden  
Wechselnd einander den Puls?

Ängstlich hustet jetzt Gibson.  
Darauf schluckt Schulze Cachou.  
Gibson will Schulzen jetzt stipsen.  
Ha! Nun greifen sie zu.

Packen sich an, auf, hinter, neben, in,  
Über, unter, vor und zwischen,  
Statt, auch längs, zufolge, trotz  
Stehen auf die Frage wessen.  
Doch ist hier nicht zu vergessen,  
Daß bei diesen letzten drei  
Auch der Dativ richtig sei.

(Pfeife des Schiedsrichters.)

Wo sind die Beine von Schulze?  
Wem gehört denn das Knie?  
Wirr wie lebendige Sulze  
Mengt sich die Anatomie.

---

\* Aus: Ringelnatz, Joachim (=Hans Bötticher ab 1923 [1883-17. 11. 1934] 2013), *Gedichte, Prosa, Bilder. Herausgegeben von Frank Möbus und Friederike Schmidt-Möbus. Mit 43 Abbildungen.* Anhang, Nachwort, Register. Reclam-Taschenb. Nr. 20293. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. ISBN 978-3-15-020293-7. S. 62; aus: *Turngedichte* (1923). Hierin verborgen mit-hin ein Merksatz zur Grammatik der Präpositionen! NW

Ist das ein Kopf aus Australien?  
Oder Gesäß aus Berlin?  
Jeder versucht Repressalien,  
Jeder läßt keinen entfliehn.

Hat sich der Schiedsmann bemeistert,  
Lange parteilos zu sein;  
Aber nun brüllt er begeistert:  
»Schulze, stell ihm ein Bein!

Zwinge den Mann mit den Nerven  
Nieder nach Sitte und Jus.  
Kannst du dich über ihn werfen  
Just wie im Koi, dann tu's!«



## NOTIZEN · BERICHTIGUNGEN · ERGÄNZUNGEN

**BERICHTIGUNG:** Von Hein Mecker bekam ich Jan. 2016 Kopien aus *Ein Lächeln zum Weiterreichen. Das Beste von Otto Heinrich Kühner gen. Pummerer* (Verlag Langen Müller, München 1992). Darin, S. 89, fiel mir auf der Tippfehler Werner Kerner statt Walter Kerner (er nanntesich ja auch Kalter Werner; s. *Bockenemer Schüttelbilder 5*, S. 7).

Aber hier geht es um den in *SPRACHSPIELEREIEN 7*, S. 37, genannten Dr. Ernst Sander (s. *HEILE WELT*, Nov. 1995, 'Reim auf Hitler'). Hans Slemeyer schrieb dort, S. 15, der Schriftsteller Dr. Ernst Sander habe Febr. 1942 an der Ostfront ein 'seiner Zeit weit vorausseilendes Bonmot zum Besten' gegeben: *Man wird mich noch den Schüttler heißen, / wenn alle längst auf Hitler schießen*. Nun war im Kühner-Buch S. 89ff (unter *Der große Schüttler*) zu lesen, dieser Vers gehe auf Walter Kerner zurück (zitiert dort *Westermanns Monatshefte 1/1976*, *Otto Heinrich Kühner: Der große Schüttler*; *nw* erhielt dies 2014 in den *Bockenemer Schüttelbildern 5*, Apr. 1987, S. 7-8, dankenswerterweise von Jürgen Rehm als Kopie; Hans Slemeyer hatte Sanders Tod datiert auf den 1. 7. 1976). Ich (*nw*) nehme an, O.H. Kühner irrte da. *nw*



## SUCHANZEIGEN · KLÄRUNG VON AUTORSCHAFTEN?

Schon in Heft 1 der SPRACHSPIELEREIEN hatte ich zu einigen Schüttelreimen, auch einem Echoreim, die Autornamen gesucht, wo, zum Teil, bislang nur *Anonymus* angegeben ist, und das ist natürlich unbefriedigend. Hier möchte ich die Suche noch einmal in Gang setzen: Wer kennt den Autornamen, vielleicht auch das Entstehungsjahr des folgenden Schüttelreims?

Wenn kalt der Regen niederfließt,  
Die Nachtigall im Flieder niest.

Ja, um niesen zu müssen, ist wohl die Ursache *kalter* Regen (s. auch S. 188 in Richard Kirchlechner (2015), *Animalum. Tierisches für Jung und Alt*. Rottam Inn: Auro-Verlag. ISBN 978-3-940546-08-1; auch dort der Autor unbenannt).

Auch Werner Terpitz hat noch immer nicht die Autornamen gefunden für einige Echoreime. Schon in der *Heilen Welt* (Nov. 1995) suchte er die: gelesen im Krieg, etwa 1941/42, ohne damals mit 13 oder 14 Jahren den Zeitschriftnamen sich gemerkt zu haben. (Daher habe ich in der Bayerischen Staatsbibliothek, München, 2012 schon heftig, aber vergebens gesucht in *Velhagen & Klasings Monatsheften*, in *Westermanns Monatsheften* und in den *Homiletischen Monatsheften*, einer kirchlichen Zeitung (Suche via Microfiche) der damaligen Zeit (vielleicht da für ihn in Ostpreußen erreichbar) – ebenso vergebens, wie dies Manfred Hanke und Reiner Scholz um 1995 auch getan hatten.) Hier nun wieder die drei fraglichen Echoreime:

Zwölf Häuser hat der Rechtsanwalt;  
sie grenzen links und rechts an'n Wald.

▣

Dem Maat ist's auf der Mole kühle.  
Ihm zittern alle Moleküle.

▣

Bescheiden sprach Diogenes:  
Vom Fisch ich nur die Ogen eß.

Echoreim-Interessierte finden in der *Heilen Welt*, Nov. 1995, den Aufsatz *Der Echoreim als Doppelreim* von Werner Terpitz, mit vielen Beispielen (S. 8-11). *nw*



## Vino Karoly \*

Auf der Vorseite konnten Sie von L.H. McOsterhas lesen (von ihm erhalten im Juli 2014):

Ein Mückentier in Zell am See / stach jüngst 'ne Kaltmamsell am Zeh.

Zu dieser Zeit hatte ich schon als Leihgabe aus der Bibliothek der Kasseler Stiftung Brückner-Kühner von Herrn Dr. Friedrich Block auf meine Anfrage hin zugesandt bekommen gehabt, was dort hin von Manfred Hanke geschenkt worden war: ein Büchlein, das der österreichische Autor mit einer Widmung (als Erwin Karoly) ihm einst geschickt hatte, nämlich KAROLYS GESTAMMELTE WERKE. Und darin – so hatte ich doch in Erinnerung – war doch ebenfalls ein Reim auf ZELL AM SEE zu lesen gewesen! Es waren vier Zeilen (KVV Nr. 8843, S. 284):

### AUF NACH ZELL!

Zwickt dich mal die Mamsell am Zeh,  
fahr (ohne ihr) nach Zell am See!

Erhol dich auf der Schmittenhöh'  
beim g'sunden Zeller Hüttenschmäh!

Telephonisch, schließlich im Gespräch mit der Administration des Salzburger Mozarteums (ausgehend von dem gefundenen Text eines *Jahresberichts* des Mozarteums), hatte ich im Juni 2014 die genauen Lebensdaten des Dr. Ervin K. Seifert eruiert.

Dank dem von Dr. Block mir übersandten Buch KAROLYS GESTAMMELTE WERKE kann ich im Folgenden daraus einige Schüttelverse wiedergeben.

---

\* Karoly, Vino [= Dr. Ervin K[arl] Seifert, \* 30. 8. 1917 in Preßburg, gest. 23. 7. 1998 in Wals; A-5071 Salzburg / Wals; 1977/78 im Jahresbericht der Hochschule für Musik ... Mozarteum Salzburg; laut Bockenemer Schüttelbilder 93-2 (Nr. 17), Okt. 1993, S. 27: Gemeinde Wals (so gefunden am 2. 6. 2014, *nw*); Salzburg / Wals, laut: Bochumer Schüttelbohnen 17/27, 1993, so von Karoly selbst geschrieben; Name / Lebensdaten telephonisch eruiert beim Mozarteum am 2. 6. 2014, *nw*]; Buch: Karoly, Vino (o.J.), *Gestammelte Werke*. Selbstverlag. 328 S. [siehe Photokopie einer Seite in: Bochumer Schüttelbohnen 12, 04/06, S. 39]; ebenfalls: (o.J.), *Aus Karolys gesammelten Werken*. Privatdruck [alle Titel-Daten: Stiftung Brückner-Kühner, Kassel, aus Hankes Bibliothek / bei zentrales verzeichnis antiquarischer bücher zvab.com 2012 nicht erhältlich]. *nw*

Das Mozarteum (wo der Autor wirkte) lässt grüßen, denn im Inhaltsverzeichnis (S. II) ist für S. IV das Karoly-Werksverzeichnis vermerkt, und jedes Gedicht trägt seine KWV-Nummer. Hier folgt, in der Orthographie des Autors, eine kleine Auswahl aus KAROLYS GESTAMMELTEN WERKEN.

#### **GEGRILLTE REIHER**

Willst du gegrillte Reiher speisen,  
dann darfst du nicht nach Speyer reisen;  
dort gibt es keine Speisereier.  
Drum streich von deiner Reise Speyer!  
Auch anderswo ist rar die Speise,  
sie schmeckt auch nicht. Drum spar die Reise! KWV Nr. 132

#### **DOTTER-RAHM AUS ROTTERDAM**

Nach Kleister roch der Dotter-Rahm  
vom Meister-Koch aus Rotterdam. KWV Nr. 141

#### **GEFÄHRLICHES BADEN – EINE WARNUNG!**

Zum Baden sei das Wetter richtig,  
doch oft ist auch ein Retter wichtig! KWV Nr. 142

#### **INKOGNITO-REISE**

„Weil ich – als Fürst – bei Tog nit ko,  
reis' ich nur nachts – inkognito ...“

erklärte der Landesfürst beim Aufbruch  
zum Landhaus seiner länglichen \* Mätresse.

\* Trickfehler-Berichtigung: „länglichen“. KWV Nr. 8807

#### **CHORHERR'S NEUER JOB**

Von Emmental der böse Chorherr  
stieg um – und ist jetzt Käse-Bohrer.  
(Auweh!) KWV Nr. 8808

#### **RÜCKGRAT**

Kotzt dich dein Chef mitunter an,  
spiel trotzdem nie den Untertan!  
Ist erst einmal dein Rücken krumm,  
dann läufst du bald auf Krücken 'rum.  
Hab' doch den Mut, den Leu zu necken! –  
statt Hofrat-Ärsche neu zu lecken! KWV Nr. 8821

### **ESKIMO-MENÜ**

Man sagt, im Nordpol-Eise speise  
der Eskimo nur Speise-Eise

Man ißt zwar auch in Speyer Eis,  
doch mir ist lieber Eierspeis. KWV Nr. 8822

### **RATENKÄUFE**

Oft kommt's, daß, wer auf Raten kauft,  
sich dann mit Advokaten rauft. KWV Nr. 8829

### **LÖWEN-MÖVEN**

Die Möven sollten Löwen meiden,  
weil Löwen keine Möven leiden.

Jedoch: fast alle Löwen mögen  
die Eier sehr, die Möven legen.

Auch mancher hübschen Löwenmaid  
tun deshalb diese Möven leid. KWV Nr. 8832

### **GLYZ IM HOTEL „RITZ“**

Wenn Lichter nachts im „Ritz“ erglühn,  
schluckt mancher Nitroglyzerin.. KWV Nr. 8834

### **KLEINE GEDICHTE!**

Schenk nie deiner Frau anstatt Rosen Gedichte,  
sie revanchiert sich sonst mit einem Dosen-Gerichte. KWV Nr. 8844

### **NOBLE DATEN-BANK**

Heut' schickte uns die Daten-Bank  
das Geld, um das wir baten. Dank! KWV Nr. 2043

### **SPÄTHERBST-IDYLLE IM MONDSCHIEIN**

Die Spätherbst-Winde blösen rauh, \*  
das Mondlicht färbt die Rosen blau.

Wenn dann die Winde rauher blasen,  
wird auch aus grünem blauer Rasen.

---

\* Gebildete würden "blasen" sagen. KWV Nr. 2001

Karl Steinkamp

## Die Tigerlüge

„Rettet die Tiger! Sie leiden große Not!  
Vom Aussterben sind diese Tiere bedroht!“  
Wer das behauptet, hat einen Knall,  
Man trifft Tiger doch täglich und überall:  
Heftiger, Deftiger und Blutiger,  
Kräftiger, Mächtiger und Mutiger,  
Zotiger, Zottiger und Züchtiger,  
Anmutiger, Schwächtiger und Flüchtiger,  
Richtiger, Durstiger und Gewinnsüchtiger,  
Wichtiger, Hurtiger und Tüchtiger,  
Saftiger, Kantiger und Begünstiger,  
Lästiger, Borstiger und Brünstiger,  
Wertiger, Schnittiger und Prozentiger,  
Einfältiger, Luftiger und Gespenstiger,  
Gewaltiger, Bärtiger und Gruftiger,  
Garstiger, Artiger und Duftiger.

Auch in Sachsen gibt's „Diger“ \* immer Bestän-Diger:  
Etwa Vollmun-Diger, Freu-Diger und Bän-Diger.  
Man kann das erweitern noch stundenlang,  
Um den Bestand der Tiger ist mir nicht bang.



Klaus Bender \*\*

aus: Weltweiter Sprachbezug

Wer mit seinem Latein am Ende ist,  
dem helfen auch andere Sprachen nicht weiter.

---

\* KSt: Sprich Discho mit langem i, weichem sch u. offenem o. Entstanden 4/2014.

\*\* K. Bender (2013), Von Schlummerstellen und Schlemmerstullen. Hintersinniges Wortgeplänkel. 1. Aufl. S. 50. Berlin: Frieling. ISBN 978-3-8280-3126-5.

Ringerd Högrad \*

## Andere Warzen-Therapie

(Antwort auf die von Dr. W. Loos 1972 in der *Münchener Medizin. Wochenschrift* abgedruckte „Warzen-Trilogie“)

Was hört man da fürwahr nicht gar  
von Warzen: alles gar nicht wahr!

Du musst, willst du die Warzen heben,  
ein Pflaster mit viel Harzen weben  
und auf die Warzen das denn legen.  
Tu's Messer weg und lass den Degen!

So kannst du alle Warzen holen,  
weil Warzen nicht verharzen wollen.  
Nie sollst du, wie die Parzen wissen,  
zur Therapie auf Warzen pissen!

Wie? Gar noch schwarze Wanzen pflegen?  
Nein, nur des Harz's der Pflanzen wegen  
sieht man die Warzen-Knoten fliehen  
von Nasen wie von flotten Knien.

Selbst sie, die nie verrecken wollte,  
fort wie ein mürber Wecken rollte  
hinweg ob eines Winks gelinde,  
hätt' Rechts- sie oder Links-Gewinde.

Frei sind, die für das Harzen waren,  
von Warzen und von Warzenhaaren!

Moral: Wozu zur Warzenkur im Harze weilen?  
Man kann zuhaus mit Harz die Warze heilen!

---

\* R. Högrads kleine Änderungen von 7/2015 (gegenüber S. 71 in: Lotar Selow (1976), *Schüttel-Poesie und Schüttel-Poetik* (von Dr. med. Walter Loos, 1909-1988). Ebenhausen: Verlag Langewiesche-Brandt); erhalten von R.H. am 31. 7. 2015; NW.

Ringerd Högrad (2015) \*

### **In der Presse**

Ein Schotte hält, bei Bielefeld,  
ein Hündchen, das für Viele bellt.  
Halb Lippe sein Gebelle füllt –  
so schreibt auf alle Fälle BILD.

Schaut Mancher auch vorsichtig rein:  
Was BILD schreibt, muss doch richtig sein!  
Bald hör'n in aller Welt, was BILD  
da schrieb: Da bellt was wild!

Von Etsch bis Belt hör'n nun vereint  
BILD-Leser dies, recht un-verneint!  
Das muss Gelehrte ratlos machen,  
Andre, Vermehrte, ratlos lachen.

Was Predigt einst und Pracht der Messe,  
bewirkt heut, scheint's, die Macht der Presse!

### **Party-Zipierer (2015) \*\***

W-weil es s-so gut die P-Party ziert,  
s-sei mit Elan w-was rezitiert:  
W-Wind ist d-der Welle bieblischer Lule!  
(Fand das so, wenn's auch holpert, statt?)  
M-mir scheint, er meint' „Lieblicher Buhle“.  
(Ob G-Goethe sich verstolpert hat?)

Doch s-sieht man, selbst besoffen, ein:  
M-man muss für alles offen sein!  
Das ist, w-wie schon King Hakon fand,  
Kator'scher Impetiv – von Kant!

<O>

---

\* Von Ringerd Högrad erhalten am 30.10.2015. NW

\*\* Erhalten vom Autor im Juli 2015. NW.

Harry Eicke (2000)

**Von zwei Models (Rosa, Lisa)  
und fünf Orten (Riesa, Losa, Rosa, Rieben, Roben)**

Gut stehen Rosa, Lisa Roben,  
was Leute bis nach Riesa loben.

Ein paar nur stört in Losa, Rieben,  
wie sehr sich Lisa, Rosa lieben.

Gern mögen Rosa, Lisa Rieben,  
das sie fast mehr als Riesa lieben;  
und zeigen sie in Losa Roben –  
wie sie da Lisa, Rosa loben!

Sehr gern mag auch die Lisa Rosa;  
es steht gleichauf mit Riesa, Losa.  
Doch beide Models loben Rieben.  
Weil dort sie ihre Roben lieben?

Selbst Kids in Rosa loben Rosa  
für ihre schönen Roben; Losa  
scheint sie schon fast zu lieben; Riesa  
verehrt, genau wie Rieben, Lisa.

„Geht’s euch nur um die Roben?“ (Lisa);  
„Ja – sonst gibt’s nichts zu loben!“ (Riesa).  
So ähnlich sagt’s der lieben Rosa  
– im Wortlaut recht gerieben – Losa.

Sehr oft besuchte Lisa Losa,  
kaum seltener als Riesa Rosa.  
Sie fasziniert mit Roben Rieben,  
wo Kerls sie mehr als loben: lieben!

Recht viel bedeutet Losa Lisa!  
„Ort, schöner fast als Rosa, Riesa!  
Sehr mag man – wie in Rieben – Roben,  
die sie, die Schönes lieben, loben!“

Ach, wie sie erst in Riesa, Rieben  
die Schönen Rosa, Lisa lieben!  
Enthalten deren Roben Rosa,  
verwöhnt sie mit viel Loben Losa!

Wie laut sie Kerls in Rieben loben;  
selbst kleinste Girls dort lieben Roben.  
Bei deren „Hei!“, „Hallo!“ sah Rosa  
Begeisterung wie in Rosa, Losa.

Man mag ja beide: Rosa, Lisa;  
so ist es auch in Losa, Riesa.  
Abgöttisch fast liebt Riesa Lisa  
(liegt wohl am Gleichklang 'Lisa – Riesa').

Ich würd', wohnt' ich in Riesa, Roben  
nicht nur an Rosa, Lisa loben:  
Ein Kennerkreis aus Rosa, Rieben  
soll Models nahe Losa lieben!

Man fragt schon mal in Rieben, Riesa,  
was beide sonst noch lieben. Lisa  
sieht gern an ihrer Rosa Roben,  
die sie speziell in Losa loben.

Die zwei so Schönen lieben Losa  
genauso sehr wie Rieben, Rosa.  
Bekannt ist auch: Sie loben Roben,  
wo alle ihre Roben loben.

Ja, übertrifft denn Roben Riesa?  
„Gleich lautstark ist das Loben!“ (Lisa);  
„Ein Ort, fast zum Verlieben: Rieben!  
Mich soll, so heißt's, ganz Rieben lieben!“

Fast schon mit Euphorie sah Riesa:  
„So süß wie Mona Lisa: Lisa!“  
Auf einen Gigolo sah Losa:  
Der schaut' in ein Büro – sah Rosa!

Natürlich schätzt ganz Roben Roben,  
wie sie auch 's 'früh verloben' loben.  
Woran sie sich in Rieben rieben: \*  
dass Girls sich nach Belieben lieben.

---

\* Die Orte existieren alle. H.E.

## DAS GELEGENHEITSGEDICHT

In Heft 1 (Sept. 2012, S. 38) der *SPRACHSPIELEREIEN* konnten Sie von Werner Terpitz ein Gelegenheitsgedicht lesen, von 1977/78: *Briefwechsel über einen ermordeten Hahn*, und später (in Heft 4, S. 44-46) eines von Harald Parigger, eine Festschrift aus den 1970ern – um Ihnen nur zwei Beispiele zu nennen. Hier nun möchte ich zwei ganz unterschiedliche vorstellen. Das erste erhielt ich während meines langjährigen Briefwechsels mit Manfred Hanke (in dem er mir sein Buch *Die schönsten Schüttelgedichte* (1967) zum 1. Advent 2005 schenkte): An den Klappentext der Deutschen Verlags-Anstalt geheftet, hatte er auf einen Haftzettel einen Hinweis gesetzt: „Das hat Verleger Felix Berner verbochen. O selige Zeiten, unwiederholbar.“ Hier dieses Schüttelgereimte an die Leserschaft:

### Felix Berner

Hier ließ die Schüttelmeistergilde  
vereinigen die Spitzenwaren.  
Obschon sie nicht mit Witzen sparen,  
so lächeln diese Geister milde  
zum schlichten Reim von zwei, vier Zeilen.  
Nur das Gedicht zählt: rein, groß, stimmig.  
Die an der Schüttelreimzier feilen,  
macht bloßer Zufallsausstoß grimmig.  
Was nun die Zunft am besten fand,  
steckt hier in diesem festen Band.  
Den Leser stimmt das Wupp dich heiter.  
Er schüttelt selber, hupp dich, weiter.  
  
Unbedarfte schmeißen runzelnd  
solche Heiterkeit zu Haufen.  
Kenner aber reißen schmunzelnd  
sich, die „Albernheit“ zu kaufen.



Das zweite Gelegenheitsgedicht ist eine Empfehlung von Thomas Lersch: von Helmut de Boor (1891-1976), und zwar aus dem *Insel Almanach auf das Jahr 1974. Anton Kippenberg zum hundertsten Geburtstag. Herausgegeben von Friedrich Michael*. Frankfurt am Main: Insel-Verlag 1973, S. 35. Wir kennen den Insel-Verleger Kippenberg auch als Benno Papentrigk – hier ein Lobgesang auf ihn:

## Helmut de Boor

*Panegyricon auf den 22. Mai 1949*

*Benno Papentrigk in Ehrfurcht dargebracht*

Du siehst ein Schiff, das auf geschwinden Wellen  
Die schönsten Inseln aller Welt befährt,  
Dem hoch die Segel in den Winden schwellen,  
Das treu sich auf dem Wogenfeld bewährt.

Und einen Mann siehst du's ins Ferne steuern,  
Der nicht vor Tiefen oder Weiten zagt,  
Der sich, geführt von höchster Sterne Feuern,  
Getrosten Sinns aufs Meer der Zeiten wagt.

Du darfst ihn gern nach seinem Trachten fragen,  
Den Kapitän, erprobt und fahrtgewillt.  
Sein Schiff soll uns die besten Frachten tragen,  
Mit denen je ein Schiffsleib ward gefüllt.

Aus allen Gründen weiß er Gold zu heben,  
Ob er sich westlich oder östlich kehrt.  
Mit vollen Händen weiß er hold zu geben,  
Was uns beglückt, indem's ihn köstlich ehrt.

Sei's ihm vergönnt, daß er, als Weiser lebend,  
Die weißen Segel oft am Mast noch hißt,  
Und daß die Hand der Parze, leiser webend,  
Des Fadens Maß ihm ohne Hast noch mißt.



Alma Grieshingen (1979)

**Goethe-Instituts-Anagramme**

*e e g h i i n o s t t t t u*

*(jede Zeile hat diese 14 Buchstaben)*

**GOETHE-INSTITUT  
IST HEUTE NOETIG**

Gl tut ohne Sitte  
tut it ohne Geist  
u. stoehnt – igitte

Hei, Geist tut not  
Gl ist Nothuette  
Einheitsgut tot

Neuheit ist Gott  
Hit ist not Guete  
Geist tut nie hot

Goethe-Institut  
Hit toent u. Geist  
ist tot – neige Hut

Oh, Geist u. Tintte  
Test, Tito, Gin, Heu  
Hit, tot, Geist, neu

Gott, Stein, Ei, Hut  
Tinte, Eis, hot, Gut

Heu, sittig, netto  
Sitte, Uni, Ghetto

Tutti, geh nie ost  
Etui, Tinte, Ghost

Heute ist Gott in  
Tot – Guete ist hin

.....  
Gottheit ist neu  
Hutten siegt – toi  
Heute ist Teig not  
Gute Hits – nie tot  
**GOETHE-INSTITUT**  
**TOT IST EH NIE GUT**

PS: Die Schönheit des Ausdrucks fehlt mangels geeigneter Buchstaben. (A und R kommen zum Beispiel gar nicht vor, dagegen ist T viermal und mit 28 % Anteil überreichlich vorhanden.)

So gelangen nur Slogans, keine Sätze.

Eine negative Aussage ist nicht zu verkennen. Sie ist dem GOETHE-INSTITUT als Buchstabenkombination immanent, denn bei den freundlichen Wörtern

Geist, Gott, gut, neu, Hut, Sitte

bleibt immer noch ein Restposten von

nie, ohne, Not, tot, igitte

übrig. Auch sind die Zeilen leider oft – wie in Slogans eben üblich – mit englischen Wörtern durchsetzt:

Hit, in, Test, not, ghost, hot.

Nun denn:

„Falsch Gebild und Wort  
verändern Sinn und Ort!“  
(Faust I, Vs 2313)



## Mynona

Zu diesem Pseudonym schrieb ich hier in Heft 4 (März 2014): Der Pianist *Lev Vinocour* hatte 2012 in einem Interview im Fernsehen erzählt, *Beethoven* habe die Klavier-Sonate Nr. 24, op. 78, komponiert 1809, der *Gräfin Therese von Brunsvik* gewidmet, ursprünglich aber anonym, für 'Mynona' (so im *Urtext* im *G. Henle Verlag München* jedoch nicht vermerkt).

Nun jedoch (*Süddeutsche Zeitung* v. 19./20. 9. 2015, S. 67) schrieb Wolfgang Schreiber in „Mein teuerstes Wesen“, *Beethoven* habe Thereses *Schwester* Josephine von Brunsvik 1812 brieflich angeredet mit 'meine Unsterbliche Geliebte'; Jahre zuvor (so Schreiber) habe *Beethoven* mit ihr *eine intensive Beziehung* gehabt; sie seien

sich Juli 1812 in Prag begegnet, wo es zu einer gemeinsam verbrachten „erfüllten“ Nacht gekommen sei. [...] Josephine, kurz vor der Scheidung vom Ehemann stehend, reiste jedoch vorzeitig, wohl in Panik, ... zurück nach Wien. Neun Monate später brachte sie ihr siebtes Kind zur Welt, mit Namen Minona (ein Anagramm zu Anonym). Beethovens natürliche Tochter?

Soweit also Wolfgang Schreiber. Hier nun trägt das *Kind* den Namen Minona – 1809 widmete Beethoven die Klavier-Sonate Nr. 24 jedoch der Gräfin *Therese* von Brunsvik, ursprünglich angeblich als 'Mynona'. Da wird wohl noch allerlei zu forschen sein. NW

## NOTIZEN · BERICHTIGUNGEN · ERGÄNZUNGEN

Zu André Thomkins' Anagrammgedicht aus den 11 Buchstaben von DEUTSCHLAND bekam ich von Thomas Lersch im Sept. 2015 auch noch eine Photokopie dieses Gedichts aus einer früheren Ausgabe: Dieter Schwarz (Hg.), *André Thomkins. Gesammelte Anagramme*. Zürich: Seedorf Verlag. 1987 (Thomkins war schon 1985 gestorben). Auch dort hatten sich Fehler eingeschlichen: S. 70 unten: den luchs da (statt: den luchst da) sowie: d lachstundn (statt: d lachstunde); aber auf S. 71 hieß es richtig: d stucaheldn. NW

**BERICHTIGUNG:** Leider unterlief mir in Heft 7, S. 37, ein Abschreibefehler: Es muss (statt 43) heißen: 20. Juli 1944, wie mir dankenswerterweise Gunther Beck sagte, dort aber sei zuviel das 'wieder' vor 'rehabilitiert'. Und bei **ERÄNZUNG** fehlte doch dreimal hintereinander das G, leider, und so ging alles in 100 Exemplaren in die Welt hinaus. NW

**NOTIZ** zum Impressum: Dort heißt es nun 'Heft €3 (Ausland: €6)', denn das Auslandsporto, bisher €3 (Inland €1), beträgt nun €3,70. Und es gibt fast 20 Versandfälle (von etwa 100) für weite Fernen. NW

**NOTIZ:** Im letzten Heft ging es hier schließlich um *gendermäßig* die 'KleiderständerIn' sowie die 'Wasserhenne'! Nun las ich in der SÜD-DEUTSCHEN ZEITUNG v. 7. 10. 2015, Stadtviertel, S. R9, *Lustig streiten mit Faltsch Wagoni*: „Der Damenwal? Oder heißt es die Damenwal? Darüber können die beiden Musikkabarettisten Silvana und Thomas Prospero von FALTSCH WAGONI prächtig streiten. ...“ NW

**NOTIZ** zu Heft 7, S. 59: Mario Gmür (Psychotherapeut) war am 18. 11. zum Terrorangriff auf Paris in 3sat kulturzeit zu sehen gewesen. NW

**BERICHTIGUNG:** Dank sei R. Kirchlechner: In Heft 5 (2014), S. 10, muss es im engl. Limerick natürlich heißen: ... azobenzaldehyde. NW

## FUNDSACHEN · FUNDSACHEN · FUNDSACHEN

Im Okt. 2015 sandte mir Herbert Pfeiffer eine Photokopie aus: Harry Rowohlt (2005), *Der Kampf geht weiter!* Zürich, S. 338: Dort schrieb H. Rowohlt an den Verleger Klaus Bittermann:

„Lieber Klaus, Seit heute morgen ... So. Nun zum Geschäftlichen. Vorgestern sah ich einen Speditionslastzug der Firma HANSETRANS, mir huschte der Schüttelreim

Den Umzug plant die Transe Hans  
Stets mit der Firma HANSETRANS.

durch das Hirn, und plötzlich wußte ich: Falls es eine Fortsetzung von »In Schlucken-zwei-Spechte« geben sollte (die es natürlich nichtgeben wird), dann nur unter dem Titel »In Spucken-zwei-Schlechte«. Sonst für heute nichts Neues. *Harry*“

NW

**Eine Bildungslücke** wollte ich 2015 endlich schließen: Da lag bei noch ungelesenen Büchern, erworben bei Oxfam, aus der Vitrine mit alten Büchern in Fraktur, exquisit in Leinen gebunden:

von Eschstruth, Nataly (1860-1939; o.J. [1898], Ausg. etwa 1908), *Der Majorats-herr*. Band II (ohne Band I). Illustriert von M. Flashar. Leipzig: Verlagsbuchhandlung von Paul List. S. 310-600.

(Auf den letzten Seiten des Buches Reklame im Stile der damaligen Zeit: „Aus der Reihe: Nataly von Eschstruths Illustrierte Romane und Novellen. Jeder Band elegant gebunden, geschmückt mit Illustrationen hervorragender Künstler.“)

Und auf S. 592 fand sich doch zu meiner Überraschung so eine Art Schüttelreim (bei einer Feier unter gräflichen Verwandten zitiert):

„... nicht vielleicht schon ein paar lyrische Gedichte auf mich gemacht?“ –

Der junge Offizier nickte ernsthaft: „Dir holden Maid im Linnenmieder – dir klingen meine Minnelieder! O, Tante, gib den Mutterkuß – bevor ich auf den Kutter muß! – denn zweimal sieben ist ‚verzehn‘ – und die Liebe brennt im Herzehn!“ –

Ein paar Seiten zuvor waren dort auch einmal die *Fliegenden Blätter* erwähnt gewesen.

NW

\*

\*

## Politische Schüttelreime

*Im vorigen Heft 7 ging es auf S. 38 um Schüttelreime von Werner Bergengruen, hier nun um etwas, das mir [NW] Gerhard Döring (München) zusandte, woran – aus der Zeit des Dritten Reiches – er sich erinnerte, an etwas Gereimtes, nicht Schüttelgereimtes:*

### **Woraus besteht das deutsche Volk?**

Aus Adolf, dem Mächtigen,  
Hermann, dem Prächtigen,  
Joseph, dem Schmächtigen,  
und 90 Millionen Verdächtigen.

*In C. Palm-Nesselmanns Büchlein \*SCHÜTTELREIME, im Abschnitt ZEITGESCHEHEN, worin er den Zeitraum von 1918 bis in die Nachkriegszeit hinein schüttelreimend skizziert, gibt es ein*

#### ZWIEGESPRÄCH IM DRITTEN REICH

Hans Koch

Schelt ich einmal Herrn Hitler kräftig,  
nennt man mich einen Krittler heftig,  
und sprech' ich gar von Hitler-Krätze,  
so schäumt man: üble Krittler-Hetze!  
Die Masse will Herrn Hitler krönen,  
mag noch so sehr der „Krittler“ höhnen.  
Die Masse sich an Hitler krallt;  
gebietet jedem „Krittler“ Halt.  
Am liebsten sie den „Krittler“ henkt,  
der ihren Adolf Hitler kränkt.  
Verpönt ist selbst ein Hitler-Scherz ...

C. Palm-Nesselmanns

Und dennoch weiß mein Schüttler-Herz:  
Es kommt der Tag, den Hitler scheut.  
Den Blinden sagt der Schüttler heut:  
Labitur dux –  
Dabitur lux. \*\*

---

\* Palm-Nesselmanns (1967: 54), *Schüttelreime*. Stuttgart: DVA. NW.

\*\* Diese Verse sind meinem Freunde Dr. Hans Koch, Berlin-N..., zugeeignet gewesen, ... 24. April 1945 ... eines der letzten Gestapo-Opfer für Deutschland gestorben ...

**Benno Papentrigk**<sup>1</sup>

Laßt nur die Panegyriker leben;  
Es muß auch solche Lyriker geben.

**Wolf Dieter Ortmann** (1993)

Was ich der Geliebten sage,  
Sing ich in der siebten Lage.

**Karl Steinkamp**<sup>2</sup>

Allergisch gegen Dürer und Monet

Ich hab' ne Bilder-Allergy,  
drum meide ich die Gallery. \*

\*Früher wählte ich rein deutsche Wörter,  
die aber paradoxerweise nicht mehr dem  
Reinheitsgebot entsprechen.

Das hat Hand und Fuß

Wenn nackte Pärchen auf der Wiese liegen,  
können manche später Anne-Liese wiegen.

**Rudolf Weiß** (2011-14)

Was ich wohl in Tegel such'?  
Aus Wolle ein Stück Segeltuch!

Im ungewöhnlich lauten Vorort  
der Nachklang dröhnte noch im Ohr fort.

Für den Zug gibt es Weichen und Zunder:  
mit Fug und Recht Zeichen und Wunder.

Auf Meisterwerke  
verweist er, merke!



<sup>1</sup>Zitiert aus: Manfred Hanke (1997), Ein intellektuelles Spiel. Der Schüttelreim und seine Liebhaber. S. 881-892 in: Universitas, 52. Jg. (1997), Nr. 615; S. 888.

<sup>2</sup>Vom Autor erhalten 2015: umgeschrieben von ihm am 9. 11. 2015.

Walter Schweppe

1994

## ATEMSPUREN

Von dem Bogen der  
Augenbrauen schießen die  
Wimpern Pfeile ab.

Der Frost macht deinen  
Atem sichtbar – ich fang ihn  
ein –, schon schmilzt er hin.

Dein Atem behaucht  
den Eisblock in mir – beherzt  
bricht er in Stücke.

Die Wellenlänge  
deines Gehirns – ach, du hältst  
geheim die Frequenz.

Leicht trägt der Wind mein  
Wort dir zu – es macht sich ein  
Bett in deinem Ohr.

Das Eis ist fest nun,  
Dezember – der Tümpel läuft  
über vor Kindern.

Des Winters Weisheit  
legt die schlummernden Träume  
auf spiegelndes Eis.

Kastanienkerzen  
verglühen duftendes Licht  
in die Maimondnacht.

Der Ertrinkende  
nimmt dein Lächeln als Strohalm –  
ach, wie ihn dürstet.

Fruchtfleisch der Kirsche,  
ich biss in den Kern – schon zieht  
der Arzt mir den Zahn.

Mit Worten spinn ich  
ein feines Netz – der Falter  
fliegt mitten hindurch.

Augen, geschickt zum  
Köpfeverdrehn, Füße zur  
Kunst des Entkommens.

Fiel auch der Lider  
Vorhang herab – das Netzhaut-  
bild bleibt ungelöscht.

Rostende Büchsen,  
Plastiktüten – Früchte der  
Freuden des Sommers.

(Diese Haiku, in meiner Auswahl, vom Autor erhalten Okt. 2015, *mw*)

## **Klapphornverse**

Hans Hollweg \*

### **Widerspruch**

Zwei Knaben gingen übern Rasen,  
sahn von fern 'ne Ziege grasen,  
haben ängstlich sich versteckt. –  
„Sonst hätten wir das Tier erschreckt.“

-----

### **Schutzbedürftig**

Zwei Knaben gingen kühn durchs Feld,  
man fühlte sich so recht als Held.  
Friedlich kam ein Igel auf sie zu –  
beide waren fort im Nu.

-----

### **Appetit**

Zwei Burschen gingen durch den Wald  
und teilten sich 'ne Birne bald –  
beschlossen fix, 'ne weitre sich zu gönnen.  
Jeder hätte eine ganze essen können.

-----

*Fliegende Blätter*, Bd. 79, Nr. 2005 \*\*

### **Verse à la Klapphorn**

Zwei Mädchen gingen in den Wald,  
Die eine jung, die and're alt;  
Wer schöner von den beiden,  
Ist schwierig zu entscheiden.

---

\* Hollweg, Hans (2000), Am Riesenbaume keine Pflaume. Gereimte Beobachtungen. D-22848 Norderstedt (In de Tarpen 42): Libri Books on Demand. S. 8, 25 u. 82. ISBN 3-8311-0312-7 (daraus (von S. 23) auch hier S. 14 ein Limerick).

\*\* S. 72 in: Kunze, Horst (Hg.; 1941), Dunkel war's. Eine Sammlung von herrenlosen Scherzdichtungen, älteren und neueren Kindereien, Klapphornversen, Leberreimen, Lügenliedern, Gassenhauern und anderem höheren Unsinn mit und ohne tiefere Bedeutung. München: Heimeran. 2. Aufl., 7.-20. Tausend.

## Mensch

Zu den letzten SPRACHSPIELEREIEN und auf den Reim *Mensch – Ranch* von Klaus Hofmann kam nun wieder eine Antwort, aber auch wieder auf *Menschen*:

Chrisitan van Feldlaas

### Mahnung

Im rauhen Alltag, lieber Freund, stets pay attention –  
Die Erde trägt Dich nicht allein, auch andre Menschen.  
Falls Du noch meinst, Du wärst nun mal der einz'ge Mensch,  
Holt Dich der Sensenmann ganz schnell auf seine Ranch.

Das möchte ich (NW) nur für die hier lesenden Menschen – äh – mention.

Doch kaum hatte Klaus Hofmann einleitend zum *Vogelmensch* auch den Reim *pensch* erwähnt, lese ich in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG (Feuilleton, 25. 9. 2015, S. 13), in einem Nachruf von Alex Rühle auf Ellis Kaut (1920 -2015), die Schöpferin des Pumuckl, an den sich viele Kinder sicherlich erinnern (gezeichnet von Barbara von Johnson), was dieser Kobold gedichtet hat – um nur ein Beispiel hier zu nennen:

Kommt daher ein dicker Mensch,  
reim ich pinsche pansche pensch!

Und gleich darauf erhalte ich noch etwas zu Mensch (und das erinnert mich daran: Im Türkischen heißt 'genç' (gesprochen: gensch) Jüngling und ist auch ein Familienname, sich also auch auf deutsches 'Mensch' reimend):

Harald Parigger

### Der alte Außenminister

Meist lächelte Herr Genschler mild,  
weshalb als guter Mensch er gilt.  
Doch schuf ihm ein Gesandter Pein,  
dann konnt' er wie ein Panther sein!

Bunter Geck (2009)

**Schüttelvers \***

Ein Irrer aus Bad Saulgau  
forscht an der Kreuzung Gaul/Sau.

Felix Ludens \*\*

**Limericks**

Ein Anlageberater aus Bielefeld  
veruntreute fremder Leute Geld,  
legte Beträge beiseite,  
ging selbst dabei pleite.  
Sein Steuerberater hatt' ihn geprellt.

-----

Ein Bauunternehmer aus Bonn  
baute mit schlechtem Beton.  
Kam der Pfuscher raus,  
ihm macht' es nichts aus.  
Dann war er auf und davon.

-----

Ein Anlageberater aus Meppen,  
der war ein Meister im Neppen.  
Mit wertlosen Fonds,  
Aktien und Bonds  
schröpfte er steinreiche Deppen.

-----

Ein Dachdeckermeister aus Siegen  
wettete, er könne fliegen.  
Sein Versuch endete traurig.  
Man sah ihn ganz schaurig  
zerschmettert am Boden liegen.



---

\* Brieflich erhalten vom Autor am 20.10.2015.

\*\* Alles vom Autor erh. am 19.10.2015.

Gerhard Schack (1929-2007) \*

Limerick

Der Bürgermeister von Itzehoe  
dacht heute: was für eine Hitze, oh!  
Das Maß vollzumachen –  
und ihm verging fast das Lachen,  
kam seine Frau noch und sagte: Ich schwitze so!

Felix Ludens

### **Verballhornte Redensarten**

(Regeln einzelner Berufsgruppen)

Der Scheck heiligt die Mittel. (Ganoven)

Gut Ding will Feile haben. (Häftlinge)

Ohne Preis kein Fleiß. (Tennisprofis)

Am deutschen Tresen soll die Welt genesen. (Gastronome)

Die Maß ist voll. (Gastronome)

Der Schein trügt. (Geldfälscher)

Üb immer treu Unredlichkeit! (Betrüger)

-----

### **Lebensregeln**

Wunsch und Wirklichkeit zu verbinden  
muss jeder für sich selber finden.

Alle hassen Leid.

Uns fehlt die Gelassenheit.

Glücklich ist, wer findet,  
wie er Schmerz verwindet.



---

\* Schack, Gerhard (1976), *Es konnte ein Mann aus Versehen. Limericks, Schüttelreime und andere Sprüche*. Hgg. v. Friedemann Bartning. Hamburg: Christians. ISBN 3-7672-0402-9. S. 24. Mit Abb. nach Stichen & Zeichnungen von Horst Janssen (1928-1995).

Klaus Bender (2013)

**„Pariser Leben“**

Ein Mann aus dem Haus Bonaparte,  
der las nur Kant, Hegel und Sartre.  
Was nutzte das Wissen,  
er musste mal pissen –  
und das in Paris auf Montmartre!



Wolfgang Oppelt \*

**Null-Limerick**

Der mollige Willi aus Floh  
war rund wie 'ne Null, wie ein O!  
Die Freundin dazu:  
„Kein O, nein, ein Q.  
und gerade das liebe ich so ...“

-----

**Schon passiert ...**

Poetische Bürger aus Schachten  
dem Reime zuliebe viel dachten.  
Der Ort kam nach kurzen  
Beschlüssen zu Wurzeln –  
ihr ahnt, was die Leute jetzt machten?

-----

Ein Jüngling auf der Isle of Man  
sagt: „Lass uns zu dir geh'n, I can!“  
Sie sagt: „No, you can't,  
at home waits my aunt,  
du weißt ja, she is not your fan ...“

-----

---

\* Alle Oppelt-Limericks s.: [www.poetenklause.de/limericks.html](http://www.poetenklause.de/limericks.html).

## Heinrich von Gyldenfeldt: Verse von der Brechstange \*

### Einstein

Reisende in Richtung Gießen:  
Einstein und die Türen schließen! (S. 1)

### Diwan

Napoleon fuhr aus seiner Haut:  
Man hatte ihm sein Rad geklaut.  
Das ist zwar typisch Iwan –  
Doch weiß man's denn, ob's Diwan? (S. 6)

### Fracht

Liebe Deinen Nächsten so wie Dich,  
Ist die Moral der Christen.  
Jedoch die Masochisten,  
Die Fracht man danach nicht! (S. 8)

### Skilaufen

Ein Zyklop, der sollte zum Bund,  
Doch er tat der Stabsärztin kund:  
„Ich glaub' kaum, daß ich dafür tauge,  
Denn ich Skilaufen linken Auge.“ (S. 14)

### Nase

Sie sprach zu ihrem Klempnersmann:  
„Nase geh'n ja ganz schön ran!“ (S. 17)

### Maschinen

Ihr Wortbruch, Sie, das sag ich Ihnen,  
Der läßt sich nicht so schnell Maschinen! (S. 26)



---

\* Erh. alles Mai 2012; aus: Geissler, Johannes E. (Hrsg.; <sup>1</sup>1981; 4. Aufl. 1994), Heinrich von Gyldenfeldt: Verse von der Brechstange. Hannover: Werbeagentur ADSERVIS, Geissler & Geissler GmbH. Format: Duodez, 110 S. [lt. Nachwort von Lemke in Diekert, Bruchsteinverse, S. 113: Gyldenfeldt sei inspiriert gewesen durch Robert Gernhardts Verse im ZEIT-Magazin]; keine ISBN-Nr.! Erhältlich durch den Autor H. v. G.: Isestr. 82, 20149 Hamburg. NW

## Reiner Scholz \*

### GESAMMELTE ANAGRAMME IN KREUZWORTRÄTSELN

Von Reiner Scholz übersandt gab es in den SPRACHSPIELEREIEN in Heft 5 schon Anagramme, wie sie in Kreuzworträtseln großer deutscher Tageszeitungen zur Beschreibung der gesuchten Begriffe verwendet wurden: Im KREUZWORT der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG (in der Freitagsausgabe) und in der DENKPAUSE, dem kniffligen Kreuzworträtsel der FRANKFURTER RUNDSCHAU (jeweils am Samstag).

Hier sollen wieder die gesammelten Fragen aufgeführt werden – zur Erhöhung der Spannung aber nicht direkt mit der Nennung der Auflösung (außer bei 1.). Die findet sich jeweils auf S. 55 in diesem Heft.

1. Irgendwie SCHROTTREIFEN, aber damit kommt man auf jeden Fall weiter (aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 12./13. 4. 2014):

F	O	R	T	S	C	H	R	E	I	T	E	N
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 19./20. 4. 2014:

2. RITTERTITEL buchstäblich? Könnte Ritter, der aufs hohe Ross will, dienlich sein.

Aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 3./4. 5. 2014:

3. Des dicken Galliers Lieferlast SIEHT LINKEN anders.

Aus FAZ vom 9. 5. 2014:

4. Wo dunkle Gestalten unter roter Laterne den Kriminaltango tanzen, sozusagen ein VETERAN unter den Wirtschaften.

Aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 24./25. 5. 2014:

5. ELVIS UND KATER im buchstäblichen Remix: zur Schärfung des Tastsinns.

Aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 14./15. 6. 2014:

6. Irgendwie NETT SAUFBAR, aber für Weinfans (noch) nicht das Wahre.

Aus FRANKFURTER RUNDSCHAU vom 21./22. 6. 2014:

7. Gebot nicht nur für Pfarrer: HEILT KIRCHE buchstäblich.

Aus FAZ vom 11. 7. 2014:

8. Würde ich schon beim GENUSS ANSIEDELN, auf so willkommene Art an die Tafel gebeten zu werden.

Aus FAZ vom 25. 7. 2014:

9. Die OPTION, KOREA wieder zusammenzubringen, kann immer nur diese sein.

---

\* Erhalten von Reiner Scholz dankenswerterweise am 4. 11. 2015; NW.

## **Mascha Kaléko \***

(1907-1975)

Berlinische Lebensbeschreibung

In Somma lebste.

In Winta strebste.

In Friebling werbste.

Un denn, in eenen herben Herbste –  
sterbste.

## **Dieter Hildebrandt \*\***

(1927-2013)

Härbst

Wenn de und das Laub wird älter  
und du merkst, die Luft wird kälter,  
und du fiehlst, doss du bald stärbst,  
dann is Härbst.



## **Horst Mauder**

Verrückte Bauernregel \*\*\*

Wenn an Johanni Schnecken hupfen,  
soll man nur hinter Hecken schnupfen.

---

\* S. 364 in: Kaléko, Mascha (2012), *Sämtliche Werke und Briefe in vier Bänden. Band I. 2.* Aufl. 2013. München: Deutscher Taschenbuch Verl. ISBN 978-3-423-590877 [Text gewissermaßen geschonken gekrogn von Karl Steinkamp, Nov. 2015. NW].

\*\* Aus Kap. *Es muss mal Ruhe sein* in: Dieter Hildebrandt (2007), *Nie wieder achtzig!* Berlin: Blessing Verlag. ISBN 978-3-89667-331-2 (auch: [www.euregioteam.net](http://www.euregioteam.net); 27. 11. 2015; NW).

\*\*\* Erhalten vom Autor am 23. 7. 2015.

## Mascha Kaléko (1907-1975)

### Das Einhorn und das Anderhorn \*

Es stritten einst zu Paderborn  
Das Einhorn und das Anderhorn.  
Das Einhorn sprach: „Ich kam zuerst  
Und wär' allein, wenn du nicht wärst.  
Ich bin ein uraltes Fabeltier,  
Du bist ein zweigehörnter Stier,  
Der nur sein eines Horn verloren.  
Zum Einhorn bist du nicht geboren!“

Das Anderhorn schrie wutentbrannt:  
„Dich gibt es nicht. Das ist bekannt.  
Ich werd' mich deinem Spruch nicht beugen!“  
Und er berief zu seinen Zeugen  
Lichtscheues Feld- und Waldgetier.  
Das zeugte für den eitlen Stier.

Das Einhorn aber schwieg und schwieg.  
Und da es schwieg, sein Ansehn stieg.  
Nun schrie der blöde Stier vor Zorn:  
„Ich bin ein EIN-, kein ANDERHORN ...  
Ob du nun glaubst, dass dem so sei,  
Das ist mir ein- und anderlei!“  
Das Einhorn drauf: „Du hast kopiert  
Ein Tier, das gar nicht existiert!“



---

\* S. 550-51 in: Kaléko, Mascha (2012), *Sämtliche Werke und Briefe in vier Bänden. Band I. 2.* Aufl. 2013. München: Deutscher Taschenbuch Verl. ISBN 978-3-423-590877 [Text der 1. Aufl. im Nov. 2015 erhalten von Walter Schweppe. NW].

In einer E-Mail schrieb mir (NW) am 27. 11. 2015 Walter Schweppe:  
Als ich in Heft vier auf Seite 49 auf die "Schwierige Semantik" mit der Spielerei über *gestern – heute – morgen* stieß, klingelte es bei mir gleich: Das kannte ich doch, denn:

"HMG" lautet einer der Einträge in dem zweiseitigen Abkürzungsverzeichnis der vierbändigen Werk- und Brief-Edition von Mascha Kaléko (dtv München 2012) und steht dort für *Heute ist morgen schon gestern*, Titel einer Gedichtsammlung aus dem Nachlass, erschienen 1980 im arani (sic) Verlag, Berlin, hgg. von Gisela Zoch-Westphal; eine Taschenbuchausgabe erschien 1983 bei dtv, ein Wiederabdruck 2003 in dem Kaléko-Sammelband *Die paar leuchtenden Jahre*, ebenfalls bei dtv München.

*Heute ist morgen schon gestern* wurde seinerzeit (u.a. am 3. 9. 1980 von Karl Krolow in der FAZ und am 21. 12. 1980 von Ingeborg Drewitz im Berliner *Tagespiegel*) prominent und überaus positiv rezensiert. Offenbar hat damals (und auch bisher?) niemand die Beinahe-Identität des Titels mit den Formulierungen in Alfred Liederes *Dichtung als Spiel* aus dem Jahre 1963 bemerkt. Mascha Kaléko ist 1975 gestorben; dass sie das Buch von Alfred Lieder kannte, halte ich bei ihrem bekannten Interesse für alles SPRACHSPIELERISCHE daher für ziemlich wahrscheinlich. Doch Frau Zoch-Westphal hat damals, soweit ich weiß, nirgendwo vermerkt, wie sie zu dem Titel für diese Kaléko-Gedichte aus dem Nachlass gekommen war. Ein Kaléko-Gedicht mit diesem Titel gibt es nicht.

Aber ich 'wusste', will sagen, war ganz sicher, dass ich der Formulierung "Heute ist morgen schon gestern" (oder ganz Ähnlichem) auch in einem Kaléko-Gedicht schon begegnet war, wenngleich nicht als Titel. Um Klarheit zu erlangen, half nur eine gründliche nochmalige Lektüre in den 900 Seiten des Gedicht-Bandes (der besagten vierbändigen Werk-Ausgabe). Und siehe da, ich wurde fündig, und zwar doppelt: erstens S. 678 mit dem Gedicht "Trinkspruch" (aus dem Nachlass):

## Mascha Kaléko

### Trinkspruch

Weil alles doch vergeht, was dich so freute  
Und was dir weh getan: Trink deinen Wein!  
Was gestern „morgen“ war, ist heute „heute“.  
Was heute „heute“ ist, wird morgen „gestern“ sein.  
Präg dir das ein.

Zweitens S. 306 f. mit dem Gedicht "Abermals ein Jubiläum" aus "Das himmelgraue Poesie-Album", jedoch nicht aus dem Nachlass, sondern 1968 von Mascha Kaléko selbst im Verlag Lothar Blanvalet, Berlin, veröffentlicht. Die fünf Zeilen des obigen 'Trinkspruchs' bilden darin die fünfte (und letzte) Strophe.

Ich halte in diesem Fall eine 'Anleihe' Kalékos bei Liede für nicht unwahrscheinlich, vielleicht ganz unbewusst. Den Titel des Bandes mit den Nachlass-Gedichten *Heute ist morgen schon gestern* kann Frau Zoch-Westphal eigentlich nur entweder dem "Trinkspruch" oder dem Gedicht "Abermals ein Jubiläum" entnommen haben. Warum sie einen Hinweis darauf unterließ, ist schwer nachzuvollziehen. Zu Mascha Kalékos Gunsten spricht jedenfalls: Die Entscheidung für den Buchtitel von 1980 hat nicht sie zu verantworten, sondern Frau Zoch-Westphal oder jemand im arani Verlag. Es sei also ferne von mir, Mascha Kaléko irgendeinen Vorwurf zu machen.



**Paul Maar \***

**Zukunft**

Die Zukunft kommt  
schon morgen früh?  
Kann man die nicht verschieben?  
Ich wär so gern,  
und zwar mit dir,  
im Heute hier geblieben.



Rechte Seite: recht frühe Schüttel-  
verse, erhalten 11/2015 von Wolf-  
gang Heidschuch >>>>>>>>>>

---

\*S. 172 in: Maar, Paul (2007), JAguar und NEINguar. Gedichte von Paul Maar. Bilder von Ute Krause. Hamburg: Verlag Oetinger. 176 S. (15,80 €). ISBN 978-3-7891-4260-4 [Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises; Hinweis von Sigbert Latzel].

Wie litt ich einst in Sebra Not,  
bis Hoffnung sich in Nebra bot.  
In Sebra konnt ich selten kichern,  
ich musste mich vor Kelten sichern,  
auch mochte man mein Zebra nie,  
weshalb ich nun nach Nebra zieh.

Ich hab der Scheiben drei gebosselt,  
die Produktion dann beigedrosselt.  
Die Augen blind vom Eichenrauch  
kam ich zum Schluss: Drei reichen auch.

gez. Dieter, 1580 v. Chr.



Dieter K.  
26.03. 1596 v.Chr.

## **Karl Köhler \***

### **Doppelt geschüttelt**

Der strenge Onkel lachte nicht,  
wenn Gerda brannt' bei Nachte Licht.  
Doch Gerda, seine Nichte, lacht,  
weil sie sehr liebt die lichte Nacht.

---

Wenn Schnee den Tag mit Helle füllt,  
sich manche Frau in Felle hüllt.  
Was drunter man für Fülle hält,  
enttäuscht oft, wenn die Hülle fällt.

---

Wenn Hans aus Kümmernis erwacht  
und duscht nach traumgewisser Nacht,  
fühlt mies er sich als nasser Wicht,  
denn Hans liebt kaltes Wasser nicht.

---

## **Arno Erich Corvis**

### **Leberreime \*\***

Die Leber ist von einem Leu  
und nicht von einer Biene.  
Den Leberreim erweckt' ich neu,  
los trat ich 'ne Lawine!

Die Leber ist vom Regenwurm,  
nicht vom Zitronenfalter.  
Droht sommers Wolkenbruch  
mit Sturm,  
dann haun wir ab nach Malta!

---

\* S. 66-67 in: Köhler, Karl ([\* 1907] 1992), Vom Rüttelscheich im Schüttelreich. Meist heitere, manchmal nachdenkenswert Reime aus dem Schüttelsieb. 96 S. In Reihe: Sita Steen (Hrsg.), Schüttelreime heute, Band 12. Hildesheim: Lax. ISBN 3-7848-8261-7.

\*\* Von 73 Versen die Nrn. 27 und 53: erhalten vom Autor am 13. 1. 2016.

Ottmar Engasser (neulich über die *Süddeutsche Zeitung* kennengelernt)  
schenkte mir (NW) ein Buch, veröffentlicht von seinem Vater:

Engasser, Quirin ([\* 1907, Elsass; Schriftst.; VHS-Leiter Prien/Chiemsee) - 1990] 1977), *Wenn's zum Weinen nicht reicht. 139 hintergründige Limericks. Grafiken Horst Kühnel*. Göttingen: dionysos press. 56 S.  
ISBN 3-88297-000-6:

### Quirin Engasser

48.

Jeannettens Gatte aus Zell  
verirrte sich im Hotel.

Er geriet an ein Bett,  
darin lag schon Jeannette,  
da traf ihn der Schlag auf der Stell'.

59.

Als kürzlich bei den Lofoten  
drei Kojoten drei Fischer bedrohten,  
erließen diese  
sofort die Devise:  
Das gehört den Kojoten verboten!

74.

Die Polizisten von Gent,  
sagt man, sind sehr intelligent.  
Sie erwischen im Nu  
auch den schlimmsten Filou,  
wenn die ganze Stadt ihn schon kennt.

52.

Ein Chaos herrschte in Bieben  
heute früh um Viertel nach sieben.  
Da sah man noch immer  
vom Tag keinen Schimmer:  
Die Kirchuhr war stehengeblieben.

EINEN LESERBRIEF – ZEITGEMÄSSER: – EINE LESER-MAIL BEKAM NW VON

**Karl Steinkamp** (12. 11. 2015)

... gerade musste ich an das *Hippopotamus*-Gedicht der großartigen **Mascha Kaléko** denken:

Es fuhr ein Hippopotamus  
Zu Wien in einem Omnibus.  
Da sprach ein Mann zu seiner Frau:  
„A Hippopotamusserl, schau!“

Daraus machte ich aus dem Stegreif:

Die Weiber von dem Potamus  
Sind Hippopotamusen,  
Die immer voller Hochgenuss  
mit ihrem Pota schmusen.

Das ist zwar nicht geschüttelt, vielleicht finden Sie es trotzdem lustig? K.St. – (In einer nächsten E-Mail las ich:) ... mir wurde vor einigen Stunden bewusst, dass ich seit ... Tagen versuche, jedes angedachte Wort zu schütteln. Dabei kommt dann so etwas heraus wie:

Der Tierarzt eine Wunde heilte,  
als er bei einem Hunde weilte.

Pommes frites im Öle besser schmoren als  
– im Ohrenschmalz.

Zur Abwechslung schaute ich in eine Fernsehzeitschrift, um zu sehen, welche Programme ich versäumt hatte. Beispiel: VOX, 10. 11., 20.15 Uhr: „Geschickt eingefädelt.“ Das kann jeder für sich selber schütteln oder besser nicht.

Auffallend war aber, dass deutsche Sender den deutschen Zuschauern viele Sendungen mit englischen Titeln anbieten. Offenbar sind die Anbieter zu dumm oder zu faul, die Titel zu übersetzen. Daher mache ich es jetzt auf meine spezielle Art:

Death Race – Ausgestorbene Rasse / Cheers – Scheren / Bones – Bohnen / The Kids Are All Right – Die Rehkitze sind alle rechts / Crazy Food – Kratziger Fuß / The Walking Dead – Der walkende Vater / Navy CIS – Ortungsgerät einen Halbton über C. ... ..

In einer übernächsten E-Mail firmierte K.St. als: **SPKTRALKAMIN**.

## Gottfried Pixner \*

*... so herrscht er an die Musen barsch*

Zeigt *mehr* von eurem Busen, marsch!  
Kann mehr denn von Hormonen zehren,  
die sich dank prallen Zonen mehren.  
Lasst endlich fehlen eure Hülle  
und nicht verhehlen eure Fülle:  
Dass *nicht* sich Hirnes Brachen weiten,  
*soll Geist* sich im Erwachen breiten,  
dass flink Ideen laufen traut –  
und glucksend füllen Traufen laut ...

.....

**Karl Steinkamp** hatte von mir (NW) alle bisher erschienenen SPRACH-SPIELEREIEN bekommen, hatte darin gelesen, bis ihm „... um drei Uhr ein Heft aus den Händen glitt, als ich in einen Sekundenschlaf fiel. ... am Vormittag ... mich mit Familienforschern getroffen, die sich mit Westpreußen auskennen. Meine Erzeugerin ... dort ... 1917 geboren. Ich hatte mich bei meinen Notizen vertippt und 'begoren' geschrieben. Dieser Buchstabenendreher ... die Ursache für den folgenden Traum:

### **Karl Steinkamp (2015)**

Will eine Frau ein Kind gebären,  
muss sie es erst einmal begären.  
Hat sie's neun Monde lang begoren,  
wird's am Ende auch geboren.

Das Verb begären im Sinne von gar werden, reifen lassen,  
gibt es zwar nicht, aber ich wollte Ihnen den geträumten  
Quatsch nicht vorenthalten. K.St.

### **Anagrammlösungen zu S. 46 ff.:**

2: TRITTELEITER 3: HINKELSTEIN 4: TAVERNE 5: KLAVIERSTUNDE 6: TRAUBENSAFT  
7: EHRlichkeit 8: ESSENSEINLADUNG 9: KOOPERATION

---

\* S. 111 in G. Pixner (2011), *EIN GESCHÜTTELT MAß. Hundert Schüttelreimgedichte* [Innentitel: *vom Wortbaum geschüttelt*]. Abschnitt *Nicht jede Eva taugt als Muse ...* Norderstedt: Books on Demand. Beziehbar via Dr. Gottfried Pixner, Wattmannsasse 93, A-1130 Wien. ISBN 978-3-8448-7154-8.





**N. Weh**

**Disstinktiv**

**VW:  
au weh!**



SPRACHSPIELEREIEN  
SPRACHSIPELEREIEN  
SPRACHSIEPLEREIEN  
SPRACHSIELPEREIEN  
SPRACHSIELEPREIEN  
SPRACHSIELERPEIEN  
SPRACHSIELERREPIEN  
SPRACHSIELEREIPEN  
SPRACHSIELEREIEPN  
SPRACHSIELEREIENP  
SPRACHSIELEREIENS  
SPRACHSIELEREIENS  
SPRACHSPIELEREIEN